

# Lutherische Gemeindebriefe

---

## Das Herz am rechten Fleck?

---



**Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.** Monatsspruch Mt 6,2

Die Redewendung kennen wir wahrscheinlich alle. Wir wissen auch, dass es nicht darum geht, das Herz auf der rechten Seite im Brustkorb zu haben, denn es befindet sich zu zwei Dritteln auf der linken. Wann sagen wir, dass jemand das Herz am rechten Fleck hat? Zum Beispiel dann, wenn jemand liebenswürdig, nett oder hilfsbereit ist.

Haben wir also das Herz wirklich am rechten Fleck, wenn wir von an-

deren so eingeschätzt werden? Was Jesus in dem Wort sagt, das uns in diesem Sommermonat begleitet, lässt uns aus einem anderen Blickwinkel auf die bekannte Redewendung schauen. So gesehen, können wir erst auf die gestellte Frage antworten, wenn wir wissen, wo unser Schatz ist. Vielleicht meinen wir jetzt, gar keinen Schatz zu besitzen. Unser Bankkonto ist überschaubar. Ein Bankschließfach besitzen wir genauso wenig wie eine Schmuckschatulle. Gold- oder Silberbarren kennen wir nur aus Filmen. Schließlich ist selbst

Gemeindeblatt der  
Ev. – Lutherischen  
Freikirche

Juli 2011  
Nummer 7

27. Jahrgang

In diesem Heft:

Das Herz am  
rechten Fleck?

Einigkeit im Geist  
(KELK 2011)

Die Welt ist nicht  
genug (Gemeindetag)

Hauptsache gesund?

Bibelleseplan Juli/  
August

Nachrichten



*Unser Herz kann an ganz unterschiedlichen Dingen anhängen*

*So wie das Herz in der Mitte des Menschen ist, so will Gott die Mitte unseres Lebens sein*

unser Auto kein „Luxusschlitten“. Also – wo sollten wir schon einen Schatz haben?

Haben wir das Herz am rechten Fleck, weil wir nichts besitzen, was man landläufig einen Schatz nennt? So einfach macht es uns der Herr Christus nicht. Am besten verstehen wir seine Aussage wohl, wenn wir sie etwas umformulieren. Wenn unser Herz dort ist, wo unser Schatz ist, dann können wir sagen: Woran unser Herz hängt, das ist unser Schatz.

Unser Herz kann an ganz unterschiedlichen Dingen hängen. Jesus nennt in seiner Rede ein paar Beispiele, wenn er sagt, dass uns der Schatz durch Motten, Rost oder Diebe verloren gehen kann. Er hat gewissermaßen drei Gruppen von Schätzen vor Augen. Zuerst blickt er auf Kleidungsstücke, dann auf Metalle oder Lebensmittel, die vom Fraß (so wörtlich) vernichtet werden können. Schließlich lenkt er unseren Blick auf Geld, Schmuck und andere Wertgegenstände, auf die es Diebe abgesehen haben könnten.

Wenn wir das aufmerksam bedenken, stellen wir fest, dass all die Dinge, die Jesus anführt, vergänglich und damit letztlich wertlos sind. Und welchen Wert haben sie für uns? Wie wichtig sind uns bestimmte Kleidungsstücke oder unsere Kleidung überhaupt? Wie viel Zeit verwenden wir darauf, uns schick zu kleiden? Wie viel Geld legen wir in Kleidung an? Oder wie wichtig sind uns unser Auto und unsere Lebensmittel? Wie viel Zeit verwenden wir auf die Pflege unseres Autos? Wie viel geben wir für dieses oder jenes Teil aus, das unserer Meinung nach den

Wert des Autos erhöht? Und wie wichtig ist für uns die Wahl unserer Lebensmittel? Verwenden wir täglich mehr Zeit dafür als für Gottes Wort? Schließlich wollen wir uns fragen, wie wichtig für uns ein Vermögen oder Schmuck sind. Diese Fragen betreffen uns alle, auch diejenigen, die meinen, nicht reich zu sein, keinen Schatz zu haben. Denn unser Herz hängt schon dann daran, wenn wir die Dinge gar nicht besitzen, aber gern hätten. So kann das Herz manches Armen am Geld hängen, gerade weil er keins hat.

Woran hängt unser Herz? Wenn es irdische Dinge sind, die wir haben oder haben möchten, dann sollten wir uns prüfen, ob dieser Schatz unser Herz wert ist. Bedenken wir, wie wichtig unser Herz ist. Ohne das Herz kann der Körper nicht leben. Es ist bereits für dieses gängliche Leben ein wichtiges Organ. Noch viel wichtiger aber ist es in Gottes Augen. Durch den König Salomo ruft er uns zu: „Gib mir, mein Sohn, dein Herz und lass deinen Augen meine Wege wohlgefallen“ (Spr 23,26).

Gott möchte unsere Herzen haben. So wie das Herz in der Mitte des Menschen steht, so will Gott die Mitte unseres Lebens sein, im Zentrum unseres Lebens stehen. Und er bemüht sich redlich darum. Er hat seinen größten Schatz hergegeben, damit du ihm nicht verloren gehst. Seinen eigenen Sohn ließ er am Kreuz von Golgatha sein unschuldig Blut vergießen und sterben. Dieses Blut ist wertvoller als Gold und Silber, ja alle Schätze dieser Welt zusammengekommen. Denn allein dieses Blut

reinigt uns von unserer Sünde und öffnet uns somit den Weg zum ewigen Leben bei und mit Gott.

Das Blut Jesu reinigt dein Herz. Das schafft kein anderes Mittel. Erkennst du, wie wertvoll Gott dein Herz ist? Es ist ihm wertvoller als sein eigener Sohn, der als einziger Mensch dem Willen Gottes bis in die kleinste Kleinigkeit gehorsam war. Sollte er dann nicht unser größter Schatz sein? Sollte an ihm nicht unser Herz hängen? Er allein hat doch bleibenden Wert! Ihn konnte weder der Teufel noch der Tod wegnehmen. Der Teufel verlor seinen Kampf gegen ihn und der Tod konnte ihn nicht halten. Das heißt, mit Jesus Christus gibt dir Gott einen

Schatz, der an Wert nicht verliert und den dir keiner nehmen kann.

Haben wir das Herz am rechten Fleck? Das hängt davon ab, ob es an den vergänglichen Dingen dieser Welt hängt oder an dem ewig wertvollen Herrn Christus. Eins ist gewiss, wenn wir es am rechten Fleck haben, weil Christus und sein Wort für uns wichtiger sind als alles andere auf der Welt, dann gilt uns Jesu Fürbitte: „Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast“ (Joh 17,24). Ja, Christen dürfen sich freuen, denn für sie kommt das Schönste noch!

Michael Herbst

*Mit Jesus gibt uns Gott einen Schatz, der an Wert nicht verliert.*

---

## **Einigkeit im Geist**

---

New Ulm – eine Kleinstadt im US-Bundesstaat Minnesota. In die amerikanische Geschichte ist sie eingegangen, weil dort 1862 zum letzten Mal eine Einwanderersiedlung durch Indianer (Lakota-Sioux) mit Waffengewalt erobert wurde. An die indische Vergangenheit erinnern viele Ortsnamen in der Umgebung der Stadt. Die ersten Einwanderer kamen aus Deutschland. Zur Erinnerung wurde später eine Kopie des Hermann (Arminius)-Denkmals aus dem Teutoburger Wald errichtet.

In New Ulm befindet sich das Martin-Luther-College (MLC) der Evangelical Lutheran Wisconsin Synod (WELS). In einer malerischen

Parkanlage (Campus) liegen die Lehrgebäude und Studentenwohnheime. 2009 wurde eine neue „Kapelle“ im MLC errichtet, in der täglich für die



etwa 700 Studenten zwei Gottesdienste gehalten werden. Je ein Drittel der Studenten bereitet sich auf den Beruf eines Lehrers, Gemeindeführers oder Pastors vor.

*KELK-Vollversammlung in New Ulm (USA)*

*Eröffnungsgottesdienst in der neuen Chapel*

Das MLC war in diesem Jahr Gastgeber für die 7. Vollversammlung der Konfessionellen Ev.-Luth. Konferenz (KELK). Vom 4.-6. Juni versammelten sich die 110 Vertreter der Mitgliedskirchen und zahlreiche Gäste in New Ulm. Am Sonntag fand ein festlicher Gottesdienst zusammen mit den Gemeinden der Umgebung im nahegelegenen Mankato statt, wo die Norwegische Synode (Evangelical Lutheran Synod, ELS) ihr Bethany-College und Seminar unterhält.



*Arbeitsgruppe mit Prof. Lyle Lange (links)*

Zusätzlich zu den 20 Mitgliedskirchen konnte in New Ulm zwei Kirchen neu in die KELK aufgenommen werden: Die All-Saints-Lutheran-Church in Nigeria ist 1991 entstanden. Im Unterschied zur schon in der KELK vertretenen Christ-the-King-Lutheran-Church liegen ihre 23 Gemeinden (mit 5.000 Gliedern) im Norden des riesigen Landes. Leider konnten die Vertreter beider nigerianischen Kirchen nicht anwesend sein, weil sie keine Einreiseerlaubnis erhielten. – Als weiteres Vollmitglied wurde die Luth. Bekenntniskirche in Norwegen aufgenommen. Präses Egil Edvardsen berichtete, dass die 3 Gemeinden und Pastoren, die bisher zur LBK in Schweden gehörten, im Jahr 2009 selbständig geworden sind. –

Schließlich schloss sich die East-Seoul-Canaan-Church aus Südkorea als assoziiertes (verbündetes) Mitglied an die KELK an. Assoziierte Mitglieder besitzen kein Stimmrecht.

Die Vollversammlung stand unter dem Thema „Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens“ (Eph 4,3). Dazu wurden fünf Vorträge gehalten. Prof. Lyle Lange (WELS) befasste sich mit der Unterscheidung zwischen unsichtbarer und sichtbarer Kirche. Pastor Davison Mutentami (Samiba) erinnerte anhand des Missionsbefehls (Mt 28,19f) an den Auftrag der Kirche. Im dritten Vortrag behandelte Pastor John Vogt (Ukraine) das Thema kirchliche Ordnungen und Leitung. Um Fragen der Gemeinschaft unter Christen und zwischen Kirchen ging es im Referat von Pastor Andreas Drechsler (ELFK). Schließlich wies Pastor Esequiel Sánchez (Mexiko) auf die Segnungen hin, die sich aus der Gemeinschaft im Heiligen Geist für die lutherischen Kirchen ergeben. Sein Vortrag musste verlesen werden, weil P. Sánchez kein Visum erhalten hatte.

In New Ulm wurde P. Daniel Koelpin als neuer KELK-Präsident gewählt. Er leitet die Missionsbehörde der WELS. Sein Vorgänger, P. Steve Petersen, konnte nach zwei dreijährigen Amtszeiten nicht erneut kandidieren. Prof. Lyle Lange gab nach 15 Jahren die Leitung der Internationalen Theologischen Kommission an Prof. Gaylin Schmeling (ELS) ab. In der Kommission sind außerdem vertreten: P. Takeshi Nidaira (Japan), P. Davison Mutentami (Samibia), Prof. John Brenner (WELS) und P.A. Drechsler (ELFK). Die nächste Vollversamm-

lung soll 2014 in Lima (Peru) stattfinden. Für 2017 ist das Treffen der KELK in Deutschland geplant.

Als Vertreter unserer Ev.-Luth. Freikirche nahmen an der Tagung

in New Ulm teil: Präses M. Wilde und Rektor Dr. G. Herrmann als stimmberechtigte Delegierte sowie Pf. i.R. G. Wilde, Pf. U. Klärner und Pf. A. Drechsler (als Referent). GH

---

## Die Welt ist nicht genug!

---

Unter diesem Thema fand der diesjährige Gemeindetag am 7./8. Mai in Zwickau-Planitz statt. Am Samstagvormittag wurde den Zuhörern, in der Andacht und in den Bibelarbeiten, die Bedeutung des 9. Und 10. Gebotes vor Augen geführt. „Auch wenn uns die ganze Welt und ihre Reichtümer gehören würden, könnten wir uns dafür keine Eintrittskarte in den Himmel kaufen. Jesus Christus hat diese durch seinen Tod erworben und uns geschenkt.“

Während sich die Erwachsenen nach der Andacht für eines der fünf Bibelarbeitsthemen entscheiden konnten, trafen sich die kleinen und größeren Kinder in ihren Gruppen. Auch hier ging es um biblische Geschichten, gemeinsames Singen, Beten, Basteln und Kennenlernen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen war bis zum Kaffeetrinken viel Zeit, um mit Glaubensgeschwistern aus anderen Gemeinden zu reden und Neuigkeiten auszutauschen. Es wurden Bekanntschaften gepflegt, die Kinder spielten und tobten auf dem Gelände oder man ließ sich von der Sonne verwöhnen.

Am Nachmittag wurde in den Arbeitsgruppen die praktische Seite des Christenlebens besprochen und diskutiert: Unser Verhalten in

unserer unchristlichen Umwelt. Müssen wir uns als Christen alles gefallen lassen? Auch für die Kinder war wieder etwas dabei. Nach einem reichhaltigen Abendbrot konnte – wer wollte – den Tag beim Abendprogramm ausklingen lassen. Die Dresdner Gemeinde stellte sich vor und es wurde viel musiziert.



Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst und knüpfte nach dem Mittag an die Arbeitsgruppen des Vortages an. Mit einer Andacht und dem Kaffeetrinken endete der Gemeindetag.

Wir haben viel Grund zum Danken: allen Vorbereitern und Mitwirkenden, den vielen fleißigen Händen in der Küche und der Planitzer Gemeinde für die Bereitstellung ihrer Räumlichkeiten. Dass wir ein gelungenes und aufbauendes Gemeindefest miterleben konnten,

*ELFK-Gemeindetag  
2011*

*Ist Gesundheit  
wirklich das wichtigste  
auf dieser Erde?*

*Gott möchte, dass wir  
ihm vertrauen*

schenkte uns Gott unser HERR und dafür wollen wir IHN preisen, loben und danken.

Wer Anregungen oder Kritik loswerden möchte, kann das bei Pf. Mi-

chael Müller oder Pf. Michael Herbst tun. „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen“ (Mt 6,33). Markus und Kathrin Riedel

---

## Hauptsache gesund?

---

Diesen Wunsch wird wohl jeder oftmals in seinem Leben gehört haben. Auch wir sind bestimmt schon versucht gewesen, so zu denken. Aber ist Gesundheit wirklich das Wichtigste auf dieser Erde? Ich persönlich habe Menschen kennen gelernt, die krank aber trotzdem fröhlich waren. Im Gegensatz dazu ist nicht jeder Gesunde glücklich. Deshalb sollte man diesen Wunsch eigentlich ändern in: „Hauptsache – eine gesunde Seele“. Im Matthäusevangelium (16,26) lesen wir: „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse?“

Leider ignorieren viele diese ernste Warnung und verlassen sich auf alles Mögliche und Unmögliches. Als meine Frau schwer krank wurde, kamen im Laufe der Zeit manche „Hilfsangebote“ ins Haus geflattert. Abgesehen von reinen Geschäftemachern boten auch Naturmediziner und sogar Geistheiler ihre angeblich garantierten heilbringenden Methoden an. Da stellt sich unweigerlich die Frage, auf wen oder auf was will ich mich verlassen. Schließlich heißt es in der Erklärung zum 1. Gebot: „Wir sollen **Gott** über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.“

Damit möchte ich nichts gegen Medizin gesagt haben. Auch Naturheilmittel können nützlich sein. Aber festzuhalten ist immer, es hat nicht diese Pflanze oder diese Tablette geholfen, sondern Gott, der diese Pflanze hat wachsen oder diese Tablette herstellen lassen. Ganz anders verhält es sich da mit abergläubischen oder okkulten Praktiken, die uns Gott ganz ausdrücklich verboten hat (5Mose 18,9-12). Auch die Angst vor der ungesunden Umwelt kann uns ganz schnell auf Irrwege führen. Dass unsere Umwelt gar nicht so ungesund sein kann, zeigt die Statistik: Die Lebenserwartung steigt stetig. Bei uns werden Menschen immer älter.

Sollte die Umwelt wirklich gefährlich sein, so kann diese, wie ich meine, maximal zum normalen Tod führen. Viel gefährlicher ist die geistige Umweltvergiftung, die zum ewigen Tod führt. Jesus sagt mit Recht (Mt 10,28): „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.“ Glauben wir deshalb viel lieber an unseren Heiland Jesus Christus, der uns die Angst nimmt und uns ewig fröhlich machen möchte. Jürgen Sykownik

---

## Täglich Gottes Wort lesen

---

16. Juli – Jak 5,13-20

**17. Juli – Psalm 100**

18. Juli – Mt 4,18-25

19. Juli – Mt 5,1-12

20. Juli – Mt 5,13-20

21. Juli – Mt 5,21-26

22. Juli – Mt 5,27-32

23. Juni – Mt 5,33-37

**24. Juli – Psalm 119,89-96**

25. Juli – Mt 5,38-48

26. Juli – Mt 6,1-4

27. Juli – Mt 6,5-15

28. Juli – Mt 6,16-18

29. Juli – Mt 6,19-24

30. Juli – Mt 6,25-34

**31. Juli – Psalm 119,97-104**

01. Aug. – Mt 7,1-6

02. Aug. – Mt 7,7-11

03. Aug. – Mt 7,12-23

04. Aug. – Mt 7,24-29

05. Aug. – Mt 8,1-4

06. Aug. – Mt 8,5-13

**07. Aug. – Psalm 119,105-112**

08. Aug. – Mt 8,14-17

09. Aug. – Mt 8,18-22

10. Aug. – Mt 8,23-27

11. Aug. – Mt 8,28-34

12. Aug. – Mt 9,1-8

13. Aug. – Mt 9,9-13

**14. Aug. – Psalm 4**



*Bibelleseplan für  
Juli und August 2011*

---

## • Nachrichten • Nachrichten •

---

• Vom 14.-16. Juni 2011 kamen die Pastoren unserer Kirche in Chemnitz zur turnusmäßigen Sommerkonferenz zusammen. Erstmals nach seiner Erkrankung konnte Pf. Jonas Schröter wieder daran teilnehmen. Er hat jetzt seine volle Tätigkeit wieder aufgenommen und dankte für die Fürbitte in unseren Gemeinden. Die Pastoren beschäftigten sich mit Bibeltexten aus 2Mose 15 und Mt 12. Sie hörten Vorträge zum Thema Mission in unserer nichtchristlichen Umgebung und über den Umgang mit Folgen der Sünde im Zusammenhang mit der Vergebung. Beraten wurde auch eine sprachlich erneuerte Form für Taufen.

• Am 28. April und 20. Mai 2011 fanden in Zwickau zwei Gesprächsrunden mit Vertretern der Freien Ev.-Luth. Stadtgemeinde (FELS) Würz-

burg statt. Die anwesenden Mitglieder unserer Theologischen Kommission unter Leitung von P. Uwe Klärner berichteten anschließend, dass in allen besprochenen Lehrfragen Einigkeit festgestellt werden konnte. Über weitere praktische Schritte zur Aufrichtung der Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft wird unser Synodalarat demnächst beraten.

• Am Himmelfahrtswochenende (30.5.-3.6.11) konnte wieder ein Kindercamp im Sauwald (bei Schönfeld) durchgeführt werden. Es nahmen über 30 Kinder teil, von denen ein großer Teil nicht aus unserer Kirche stammte. Die Durchführung des Camps lag erstmals in den Händen des neuen Leiters Thomas Holland-Moritz aus Zwickau.

• Ende 2010 hat Stephan Schlei-

*Pastor J. Schröter  
wieder im Dienst*

cher (Chemnitz) die Leitung des ELFK-Jugendchores übernommen. Er trat die Nachfolge von Reimund Holland-Moritz an, der den Chor seit 1999 leitete. Ihm sei an dieser Stelle für seinen jahrelangen Einsatz auf diesem Gebiet gedankt. - Der Jugendchor traf sich am 17.-19. Juni 2011 in Zwickau. Neben der Mitwirkung im Gottesdienst der St. Petrigemeinde wurde auch zur Ausgestaltung eines Straßenfestes unserer Glauchauer Gemeinde beigetragen.

### **AUS ANDEREN KIRCHEN**

- Vom 14.-19. Juni 2011 tagte in Berlin die 12. Kirchensynode der Selbständigen Ev.-Luth. Kirche (SELK). Die alle 4 Jahre stattfindende Synode versammelte sich im Johannesstift (Spandau). Viele Punkte standen auf der Tagesordnung, auf die hier nicht im Einzelnen eingegangen werden kann. Mit besonderem Interesse wurden auch außerhalb der SELK die Diskussionen über die Frage der Frauenordination erwartet. Die Synode würdigte den nun fast 10 Jahre andauernden Beratungsprozess, der zur Vertrauensbildung beigetragen habe. Sie musste aber auch zur Kenntnis nehmen, „dass es trotz intensiver Bemühungen innerhalb der Pfarrerschaft der SELK keine Einmütigkeit in der Frage der Zulässigkeit der Ordination von Frauen gibt“. Befürworter und Gegner fühlen sich der Heiligen Schrift als maßgeblicher Instanz verpflichtet, gelangen

aber zu unterschiedlichen Auffassungen. Diese erachte man „derzeit nicht als kirchentrennend“. Der Artikel 7(2) der SELK-Grundordnung, der die Ordination von Frauen ausschließt, bleibt vorerst weiter unverändert.

- Im Frühjahr 2011 konnte unsere Schwesterkirche in Portugal einen neuen Gottesdienstraum in Lissabon weihen. Bisher fanden Gottesdienste dort einmal monatlich in einem Hotelraum statt. Gleichzeitig wurde Antonio Canoa als neuer Pastor ins Amt eingeführt, der vorher in der Ev.-luth. Kirche von Brasilien tätig war. Er unterstützt nun P. Artur Villares, der in Porto lebt und arbeitet.

### **Nächste Termine**

- 10.-17. Juli: Kindercampwoche in Wüstrich
- 13.-17. Juli: Familienfreizeit in Schweden
- 22. Juli: Gesangbuchkommission in Schönfeld
- 23.-30. Juli: Alpenrüstzeit in Uttendorf
- 23.-30. Juli: Familienrüstzeit in Gager/Rügen

### **Neue Jugend-Internetseite**

Beim Jugendtreffen im Mai 2011 wurde die neue ELFK-Jugendseite im Internet vorgestellt. Sie findet sich unter: [www.totalunegal.de](http://www.totalunegal.de) und ist auch für junge Leute von außerhalb gedacht, die unserer Kirche kennenlernen wollen.